

Telefonische Anlaufstelle für Studierende

(Als Reaktion auf den Beitrag „Hotline für Ärztinnen“, Heft 3/2006, erhielten wir einen Bericht aus Freiburg.)

Gerade während des vorklinischen Studienabschnittes sieht sich ein Großteil der Medizinstudentinnen oft mit massiven Selbstzweifeln, ausufernden Lernnächten und Nervenkrisen konfrontiert. Beziehungsprobleme, Einsamkeit oder mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Studium sind weitere Aspekte, die das Studentinnenleben zur Hölle machen. An der Universität Freiburg gibt es daher eine telefonische Anlaufstelle, deren MitarbeiterInnen selbst Studierende sind und die für die Anliegen ihrer Kommilitonen zur nächtlichen Stunde ein offenes Ohr haben.

Anonymität für den Anrufer als auch für den „Nightliner“ sind dabei oberstes Gebot. Die Angst, einer Kommilitonin Sorgen und Nöte anzuvertrauen, soll dadurch minimiert werden. Selbst in den regelmäßig stattfindenden Supervisionssitzungen der Mitarbeiter werden lediglich schwierige Gesprächssituationen besprochen, aber keine Gesprächsinhalte.

Um die Arbeit am Telefon aufnehmen zu können, wird jeder Mitarbeiter in Gesprächsführung nach Carl Rogers geschult. Zunehmend mehr Medizinstudentinnen entdecken für sich die Arbeit beim Freiburger Zuhörtelefon, da die ärztliche Ausbildung in diesem Bereich immer noch erhebliche Mängel aufweist.

Noch nutzen nicht allzu viele Medizinstudentinnen dieses Angebot der studentischen Selbsthilfe. Pro Abend bekommen die „Nightliner“ im Schnitt einen Anruf. Mit Aufklebern auf den Uni-Toiletten, Postkarten, Plakaten und PR-Aktionen wie Kuchenverkauf wird auf die Nightline aufmerksam gemacht.

Einen Beitrag für diese Aktionen erhalten die Studierenden vom Studentenwerk. Für weitere Unterstützung dieses ehrenamtlichen Engagements sind aber Sponsoren und Fördermitglieder unersetzlich.

Tel.: 0761/203 93 75 (Di-Do, Sa, So von 21 bis 1 Uhr), Infos auch unter www.nightline-freiburg.de; Spendenkonto: nightline Freiburg e.V., Konto-Nr. 100 316 36; Sparkasse Freiburg BLZ 680 501 01